

## Medienmitteilung

### UVEK überprüft die geplanten Infrastrukturprojekte für Strasse und Schiene

Die Umsetzung des Angebotskonzepts 2035 der Bahn führt zu erheblichen Mehrkosten. Gemäss Medienmitteilung vom 28. Januar 2025 hat das UVEK entschieden, die geplanten Infrastrukturprojekte für Strasse und Schiene zu überprüfen. Die ETH Zürich soll untersuchen, welche Infrastrukturprojekte für die Schweiz Priorität aufweisen und welche allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden sollen.

Die Schweiz hat ein ausgezeichnetes Bahnsystem, um das wir weltweit beneiden werden. Wir leben aber von den Errungenschaften der Vergangenheit. Bahn 2000 und Neat waren die letzten gesamtschweizerischen, zukunftsgerichteten Visionen. Seither fehlt ein langfristiges, gesamtschweizerisches Angebotskonzept über 2035 hinaus. Es wird nicht dort investiert, wo der grösste Kundennutzen entsteht, sondern hauptsächlich dort, wo das beste Lobbying betrieben wird. Die Politik muss endlich erkennen, dass sie zuerst über Angebote diskutieren muss und nicht über Infrastrukturen. Diese sind kein Selbstzweck, sondern müssen ein kundenfreundliches Angebot ermöglichen. Niemand baut ein Haus ohne zu wissen, wofür er es genau braucht und was die Anforderungen sind.

Pro Bahn Schweiz begrüsst das Vorgehen des UVEK, die Verkehrsprojekte zu priorisieren als ersten Schritt. Die Kriterien der Priorisierung müssen aber in einem Zwischenschritt offen kommuniziert werden.

Pro Bahn fordert, dass anschliessend in einem zweiten Schritt ein langfristiges, gesamtschweizerisches Angebotskonzept, wie bei Bahn 2000, erarbeitet wird. Weitere Investitionen haben ausschliesslich aufgrund dieses Angebotskonzepts zu erfolgen.

Luzern, 30. Januar 2025

Ansprechpersonen :

Guido Schoch, Mitglied des Zentralvorstandes, 079 693 65 80

Bastian Bommer, Leiter Ressort Fahrplan, 076 562 05 15